

**Ergebnisprotokoll der 17. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins
Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V. am Dienstag,
12. 07. 2022, 17 Uhr, IG-Metall Haus, Postkamp, Hannover.**

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit; Genehmigung des Protokolls der 16. MV v. 06.10.2021
2. Impulsreferat und Debatte: Putins Angriff auf die Ukraine – und was tun wir!?
3. Bericht des Vorstands über die Arbeit seit der letzten MV (TS/HD)
 - a) Darstellung der Finanzlage
 - b) Öffentlichkeitsarbeit
4. Bericht einer außerordentlichen Kassenprüfung durch die Revisor*innen
5. Entlastung des Vorstands; Wahlen/Bestätigung
6. Aufnahme neuer Mitglieder
7. Netzwerkprojekte:
 - a) Bericht über die vergangene Ausstellung Wehrmachtjustiz
 - b) Stand der Debatte und Aktionen wg. Carl-Peters-Denkmal
 - c) Mitteilungen/Berichte/Vorschläge der Mitglieder
8. Anträge an die Mitgliederversammlung
 - a) Satzungsänderung: Antrag des Vorstands.
9. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder

- | | |
|---|--|
| 1. Arndt, Heiko | persönlich |
| 2. Arlt, Ingo | Barsinghausen ist bunt |
| 3. Beeger, Max | persönlich (<u>Neumitglied</u>) |
| 4. Biedenkapp, Anke | persönlich |
| 5. Dralle, Horst | persönlich u. AK Frauen KZ Limmer |
| 6. Dudzik, Sascha | IGM vertr. durch Dirk Schulze |
| 7. Dunst, Michael | Bildungswerk ver.di |
| 8. Fleischer, Barbara | Stattreisen e.V. (per Vollmacht durch P. Schyga) |
| 9. Gutte, Rudi | persönlich; Burgwedel |
| 10. Holzapfel, Andreas | persönlich (<u>Neumitglied</u>) |
| 11. Kunze von Hardenberg,
Heinz-Jörgen | persönlich (<u>Neumitglied</u>) |
| 12. Lehmker, Fabian | persönlich (<u>Neumitglied</u>) |
| 13. Miehe, Günther | persönlich |
| 14. Miehe Heidemarie | persönlich |
| 15. Milsch, Sylvia | persönlich |

16. Miszkiel-Deppe, Kata	persönlich
17. Rademacher, Tim	persönlich und AK Regionalgeschichte
18. Schwenzer, Wolfgang	persönlich
19. Schyga, Peter	persönlich
20. Seibert, Tom	persönlich
21. Toezen, Cos	Volksbund

Gäste:

Bis auf die Neuaufnahmen keine

Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls der 16 MV v. 06.10.2021

Der Vereinsvorsitzende Horst Dralle begrüßt die Anwesenden als Versammlungsleiter. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest. Gegen das Protokoll der MV 6. Oktober 2021 werden keine Einwände erhoben.

Zu TOP 2: Impulsreferat und Debatte: Putins Angriff auf die Ukraine – und was tun wir!?

Der Netzwerkreferent Peter Schyga erläutert in einem kurzen Beitrag warum und unter welchen zentralen Themenkomplexen das Netzwerk im Winter 2023 eine Tagung zur Ukraine organisieren sollte. Es ginge uns dabei im Wesentlichen darum, die historisch/zeithistorischen Defizite bzgl. Ost-Mitteleuropas durch Lernen zu mindern und einen selbstkritischen Dialog zu den Defiziten/Ignoranz in der Erinnerungskultur gegenüber diesen Völkern zu führen. Weiterhin sei ein kritisch/selbstkritisches Nachdenken über zentrale Haltungen/Standpunkte zu den Themen Entspannungs- und Abrüstungspolitik und Verhältnis zur Sowjetunion /Russland zu führen. Die entsprechende schriftliche Vorlage wird im Newsletter Juli 2022 abgedruckt.

Der Versammlungsleiter verschiebt die Debatte um dies Referat auf einen späteren Zeitpunkt der Versammlung.

Zu TOP 3: Bericht des Vorstands über die Arbeit seit der letzten MV (TS/HD)

Der Bericht von Horst Dralle sei hier im Wortlaut wiedergegeben:

Bericht des Vorstandes zur 17. ordentlichen MV

„Zur Allgemeine Lage / Entwicklung

Seit der letzten MV am 6. 10. 2021 hat sich die positive Mitgliederentwicklung weiter verstetigt: Heute steht die Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern auf der TO, so dass wir dann 74 Mitglieder haben werden.

Wir können unsere Einschätzung zur letzten MV nun erneuern: Man kann diese Entwicklung einer ungebrochenen Attraktivität des Netzwerks zuschreiben, zumal uns seit Jahren kein Mitglied aus Differenzen zur Arbeit des Vereins verlassen hat. Diese Entwicklung ist auch Ausdruck einer durchaus vielfältigen Thematik, der wir uns annehmen, und einer inneren und äußeren Kommunikation, die anziehend zu sein scheint, auch wenn wir nun nicht auf allen Kanälen der Medienwelt zu vernehmen sind.

Feststellen muss man aber auch, dass einige nicht ganz unwesentliche Initiativen noch

nicht den Weg ins Netzwerk gefunden haben. Ich denke da besonders an die Gruppen, die an den ehemaligen KZ-Außenlager-Standorten in Ahlem und Stöcken Erinnerungsarbeit machen.

Im Einzelnen:

Zur Öffentlichkeitsarbeit

Zunächst muss selbstkritisch angemerkt werden: Unsere Präsenz auf den Social Media Plattformen ist mangelhaft. Der Vorstand hat mehrere Anläufe unternommen, kompetente und motivierte Personen zu finden, die die Redaktionsarbeit in diesen Medien übernehmen. Es ist ihm nicht gelungen – also liegen sie bis auf facebook, das sporadisch bearbeitet werden kann – weitgehend brach. Wir bemühen uns weiterhin, diesen Zustand zu ändern.

Die anderen Kanäle der internen und externen Kommunikation – E-Mail-Verteiler, Newsletter, Netzwerkkalender, Flyer – laufen aber reibungslos und ziemlich wirksam. Der Netzwerkkalender ist im Januar 2022 trotz vieler Ungewissheiten was Corona betrifft wieder erschienen; eine Entscheidung, die von vielen positiv gewertet wurde, wie auch der Abruf des Kalenders zeigt. Gleichzeitig ist der Erscheinungsrhythmus geändert worden, so dass er nun statt im März schon im Januar erscheint. Da im Sommer immer ein Veranstaltungsloch herrscht, kommt der NWK fürs 2. Halbjahr in diesem September heraus. Wann genau, das hängt von den Sommerferien und damit den Urlaubszeiten des Medienteams der Region ab, das ihn erstellt.

Auch das Büro in der Kirchstrasse 1 ist und bleibt – nicht zuletzt durch seine exponierte Lage – eine wichtige öffentliche Kommunikationseinheit, insbesondere jetzt im Sommer wird es gut von Interessierten frequentiert. Entnahmen aus der Flyerbox zeigen auf, dass an unserer Arbeit Interesse besteht.

Wir möchten noch einmal betonen, dass dieser Ort gern für alle Netzwerkinitiativen als Treffpunkt und durch die großen Schaufenster für ihre Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann und sollte.

Zu Inhaltlichen Schwerpunkten:

Wir hatten uns seit der letzten MV eigentlich vorgenommen, die Frage von Kolonialismus/Dekolonisation im Zusammenhang mit der Debatte um den Umgang mit dem Carl-Peters-Denkmal in der Südstadt und anderen Relikten des hannoverschen kolonialen Erbes zu einem Schwerpunkt unserer Arbeit zu machen. Entsprechende Kontakte und Initiativen wurden auch unternommen.

Doch wegen des Angriffskriegs von Putins Truppen gegen die Ukraine haben wir dieses Vorhaben in den Hintergrund gerückt. Nicht weil es weniger wichtig geworden wäre, sondern weil unsere Kräfte begrenzt sind. Wir haben uns an den Demonstrationen und Kundgebungen gegen den russischen Angriffskrieg beteiligt, haben uns als Vorstand inhaltlich fortgebildet und die Debatte um dieses Thema auch im Netzwerk über den Newsletter forciert. Wie schon im Impulsreferat formuliert möchten wir unsere nächste Tagung zum Thema „Ukraine und Wir“ im Winter organisieren.

Natürlich haben wir auch im zurückliegenden Zeitraum unsere Aktivitäten gegen

Rechts, insbesondere gegen die Coronaschwurpler nicht vernachlässigt. Auf dem für uns originären Gebiet der Erinnerungsarbeit haben wir einiges auf die Beine gestellt. Schwerpunkt war dabei die Präsentation der Ausstellung zu Wehrmachtjustiz im Mai und Juni. Dies hat viel Arbeit mit sich gebracht und einige Ressourcen gebunden. Wir werden nachher dazu einen ausführlichen Bericht hören. Zur Arbeit der Erinnerungskultur ist auf den nun am Rand der Wasserstadt entstehenden Gedenkort in der Wasserstadt Limmer besonders hinzuweisen, denn dort entsteht ein Vorzeigeprojekt. Die Pläne sind fertig und allerspätestens zur Pflanzperiode 2024/25 wird der Gedenkort fertiggestellt sein.

Auf dem Gebiet der Stadt Lehrte befand sich ein vom Landesarbeitsamt betriebenes „Durchgangslager“, von dem aus im 2. Weltkrieg Zehntausende verschleppte Zwangsarbeiter:innen in Norddeutschland zum Arbeitseinsatz verteilt wurden. Mit unserem Zutun ist ein vom Antikriegshaus Sievershausen initiiertes Projekt der Stadt Lehrte zur Bearbeitung der lokalen NS-Geschichte mit dem Schwerpunkt Zwangsarbeit nun auf einem guten Weg.

Um den dig. Stadtrundgang noch attraktiver zu machen wurde eine englische Übersetzung auf den Weg gebracht, genauer – es wurden die nötigen Finanzmittel akquiriert - die dieses schon lange geplante Vorhaben nun realisierbar machen. Wir rechnen damit, dass wir in Kürze die letzten erforderlichen Zusagen bekommen werden, damit das Projekt im Winter abgeschlossen sein wird.

Dadurch dass Mitglieder des Vorstands in anderen Bereichen, die nicht direkt mit dem Netzwerk verbunden sind, arbeiten, haben wir etwa über die Aktivitäten von Anke Biedenkapp um jüdische Musik / bzw. jüdische Kulturrouten oder von Kata Miszkieleppe als Geschäftsführerin von RIAS Niedersachsen (report antisemitism) neben einer permanenten Beschäftigung mit dem zunehmenden Antisemitismus auch organisierte Beziehungen.

Hervorheben möchte ich, dass es uns gelungen war aller Corona-Gefahren zum Trotz im November eine erfolgreiche Tagung zum Thema Ressentiments durchzuführen. Die Tagung ist von den Anwesenden und den eingeladenen Referent*innen durchweg positiv gewertet worden. Der Vorstand hätte sich erheblich mehr Zuspruch und Anwesenheit aus dem Netzwerk gewünscht. Denn die Tagung war nicht nur inhaltlich hoch interessant. Wir hätten uns gefreut, wenn auch mehr Netzwerkmitglieder durch ihre Anwesenheit die Anstrengungen gewürdigt hätten, die notwendig sind, um solch eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Das gilt auch für die recht zurückhaltende Teilnahme an den Rahmenveranstaltungen zur Militärjustizausstellung. Der Vorstand würde sich wünschen, dass die Mitglieder auch in ihrem eigenen Umfeld auf die zentralen Netzwerkveranstaltungen hinweisen.

Und ich stelle deshalb die Frage: Was könnte von Seiten des Vorstands und unseres Referenten getan werden, damit mehr Interesse in der Mitgliedschaft erzeugt wird? Und ich möchte im Blick auf unsere nächste Tagung „Ukraine und Wir“ fragen: Ist das ein Thema, das auf Interesse in der Mitgliedschaft stoßen wird?

Zu Finanzen:

Der Vorstand pflegt eine sparsame Haushaltsführung, so dass wir mit unseren lfd. Einnahmen auch die laufenden Kosten decken können. Allerdings sind Haushaltsmittel für eine wünschenswerte freie finanzielle Verfügungsmasse, Mittel für eine sog. „freie Spanne“ noch nicht erreicht. Das schränkt unsere Möglichkeiten ein. Näheres zum Thema Finanzen wird uns nun Tom Seibert berichten. Danach würde ich mich über eine Diskussion freuen.“

Im Anschluss an Horst Dralle nahm der Finanzverantwortliche im Vorstand, Tom Seibert, zur Finanzlage des Vereins Stellung: Die Lage habe sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum, als noch Altlasten bewältigt werden mussten, relativ entspannt. Die laufenden fixen Kosten (sämtl. Bürokosten, Gehalt Netzwerkreferent) würden zwar fast das ganze Budget belasten. Doch durch die Beitragsdisziplin der Mitglieder, durch das Einwerben von Drittmitteln für Projekte und sehr sparsames Wirtschaften gebe es einen finanziellen Spielraum, der ein effektives Wirken des Netzwerks erlaube.

In der sich anschließenden kurzen Debatte wies M. Dunst darauf hin, dass die oft geringe Beteiligung an Veranstaltungen nach seinem Eindruck darauf zurückzuführen sei, dass sich Menschen nach den Corona-Jahren zurückzögen. Das sei überall zu beobachten. Vielleicht, so eine andere Wortmeldung zu dem Problem, wäre es ganz sinnvoll, in Zukunft wo möglich Hybridveranstaltungen anzubieten.

Zum vom Vorstand aufgeworfenen Problem mit den nicht genutzten sozialen Medien wurde bemerkt, dass es schon eines durchdachten Konzepts bedürfe, diese Kommunikationswege für die Aufgaben und Bedürfnisse des Netzwerks zu erschließen. Wenn sich jemand fände, diese Aufgabe zu übernehmen, sei das gut, wenn nicht, stelle sich die Frage, ob das Netzwerk in seiner spezifischen Kommunikation tatsächlich sehr unter diesem Defizit leide.

Ingo Arlt vom Bündnis Bunt statt braun Barsinghausen legte in einem kurzen Beitrag dar, dass die Aufgaben seiner Organisation im politischen Agieren in der Gegenwart, nämlich dem Kampf gegen Rechts, lägen. In diesem Zusammenhang kündigte er die Vorbereitung einer Veranstaltung mit Memorial-Vertreter*innen an.

Der Versammlungsleiter eröffnete nun die Debatte zu dem Impulsreferat mit dem Hinweis, dass der Vorstand gern mit einem Votum für dies Tagungskonzept aus der Versammlung ginge. Die Wortmeldenden waren sich einig, dass solch eine Tagung wichtig sei. Allerdings gelte es – so mehrere Einwände – deutlich unterschiedliche Standpunkte der aktuellen öffentlichen Debatte bei uns zu Wort kommen zu lassen. Der Referent erläuterte dazu, dass es wir keine Fortführung von Offenen-Brief-Streitereien (Ralf Fücks u.a. versus Alice Schwarzer u.a.) betreiben sollten, sondern uns im Hinblick auf solche Stellungnahmen der Frage stellen müssten, wie und warum Personen mit sehr ähnlicher politischer Sozialisation seit den 60er, 70er Jahren nun unvereinbar scheinendes Standpunkte vertreten. Es käme bei der Tagung – in Tradition mit unseren vorangegangenen Tagungen – darauf an, in die Tiefe zu gehen und vieles, was als Selbstverständliches und mit Recht Tradiertes galt, auf den selbstkritischen Prüfstand zu stellen. Er appellierte an die Mitglieder, sich aktiv in die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Tagung einzumischen, damit dort eine Vielfalt von begründeten und begründbaren Standpunkten repräsentiert werden könne.

Die Debatte wurde mit einem einhelligen positiven Votum zu der Tagung beendet.

Zu TOP 4: Bericht einer außerordentliche Kassenprüfung durch die Revisor*innen

Da die Revisorin Sylvia Milch die Versammlung wegen anderer Verpflichtungen verlassen musste, wurde ihr Bericht von einem Mitglied verlesen. Der Bericht stellt der Rechnungsführung ein durchweg positives Zeugnis aus. Alle Ausgaben und Einnahmen seien belegt. Die Finanzprüfer*innen empfehlen die Entlastung des Vorstands.

Zu TOP 5: Entlastung des Vorstands; Wahlen/Bestätigung

Per einstimmigem Votum der Versammlung wird der Vorstand entlastet.

Zur Wahl des Vorstands stehen alle Vorstandsmitglieder erneut zur Verfügung. Es gibt keine weiteren Kandidat*innen. Die Mitgliederversammlung bestätigt bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder ohne Gegenstimmen den Vorstand (Horst Dralle, Tom Seibert, Kata Miszkiel-Deppe, Anke Biedenkapp)

Zu TOP 6: Aufnahme neuer Mitglieder

Die o.g. neuen Mitglieder stellen sich kurz vor. Für Jana Grünreich, die aus Termingründen nicht anwesend sein kann, übernimmt dies Peter Schyga.

Die neuen Mitglieder werden einstimmig und mit Applaus aufgenommen.

Zu TOP 7: Netzwerkprojekte:

a) Bericht über die vergangene Ausstellung Wehrmachtjustiz

Der Netzwerkreferent zieht eine insgesamt positive Bilanz der Ausstellung zu Wehrmachtjustiz. Diese Präsentation sei ein wichtiger Baustein des Netzwerks in der Erinnerungskultur von Stadt und Region gewesen. Die Vorbereitung und Durchführung, insbesondere die Zusammenarbeit mit Schulen, sei durch die anhaltenden Corona-Auswirkungen behindert worden. Doch immerhin wären 5 Führungen mit Workshop-Charakter und 3 Führungen für Erwachsene realisiert worden. Auch der individuelle Besuch der Ausstellung sei zufriedenstellend gewesen. Er dankte allen Beteiligten des Arbeitskreises Wehrmachtjustiz, insbesondere dem Team des Freizeitheims Linden, das besonderes Engagement gezeigt habe. Enttäuscht zeigte er sich über den Besuch der Vortragsveranstaltungen und die geringe Unterstützungspräsenz von Netzwerkmitgliedern.

b) Stand der Debatte und Aktionen wg. Carl-Peters-Denkmal

Der Netzwerkreferent hob hervor, dass sich das Netzwerk nicht aus seiner Verantwortung für das Ringen um einen sinnhaften Umgang mit dem Denkmal und dem in Hannover sichtbaren kolonialen Erbe stellen werde. Zwar seien die Aktivitäten im Rahmen der Gespräche um diese Aufgabe zurückgefahren worden, weil die Aufgabe Ukraine im Fokus steht und die Kapazitäten des Büros begrenzt sind, doch bleibe dies Thema auf der Agenda des Vereins.

Zu TOP 8: Anträge an die Mitgliederversammlung

Satzungsänderung: Antrag des Vorstands.

Der MV liegt ein doppelter Satzungsänderungsantrag des Vorstands vor. Mit mehreren Wortmeldungen wird der Antrag sprachlich präzisiert. Zur Abstimmung steht:

- a) Unter §8 Nr. heißt es nun:

„Die Mitgliederversammlung findet mindestens 1-mal pro Jahr, dann als Jahreshauptversammlung, statt, bei der der Vorstand einen Bericht abgibt, seine Entlastung ansteht und er gegebenenfalls neu gewählt wird.“

b) § 9 Nr. 1 Satz 4 heißt nun:

„Darüber hinaus können 2 Beisitzer*innen beigeordnet werden.“

Die Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen.

Zu TOP 9: Verschiedenes

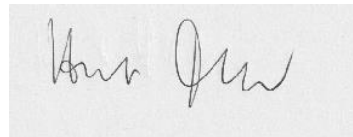
Günther Miehe empfiehlt, in Zukunft – wenn die entsprechende Wahl ansteht – 1 Revisor/Revisorin zu entlasten und neu zu wählen, damit jeweils einer/eine Kontinuität in dieser Aufgabe verkörpert. Diese Anregung wurde von der Versammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit Dank an die Teilnehmenden für ihr Erscheinen und die rege Debatte schloss der Versammlungsleiter um 19.20 Uhr die Versammlung.

Hannover, 20.07.2022



Dr. Peter Schyga
(Protokollant)



Horst Dralle
(Vorsitzender)